

Niedersächsische Kinderkommission

# Partizipation von Kindern und Jugendlichen in niedersächsischen Kommunen – Ergebnisse einer Befragung

Prof. Dr. Johanna Groß  
Prof. Dr. Jan Schilling

unter Mitwirkung von Jennifer Düker (M.A.)

# Gliederung

1. Hintergrund und Ziele
2. Methodik
3. Deskriptive Ergebnisse
4. Weiterführende Analysen
5. Schlussfolgerungen und Diskussion
6. Handlungsempfehlungen

# 1. Hintergrund und Ziele

- Hintergrund:
  - Konstituierung der Niedersächsischen Kinderkommission am 06.12.2016
  - Einbindung von Kindern und Jugendlichen in niedersächsischen Kommunen/Ermöglichung der gesellschaftlichen Teilhabe
  - Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen stärken
  - Schutz von Kindern & Chancengerechtigkeit

# 1. Hintergrund und Ziele

- Ziel: Befragung der niedersächsischen Kommunen zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
  - Partizipationsmöglichkeiten und das Engagement auf kommunaler Ebene genauer kennenlernen
  - Überblick über Bereiche der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
  - Unterstützungsmöglichkeiten und Handlungsempfehlungen ausarbeiten

# 2. Methodik

- Online-Erhebung
  - Befragungszeitraum: 06.06.-01.08.2017
  - 447 Kommunen in Niedersachsen (Mitgliedskommunen des Niedersächsischen Studieninstituts)
  - Ausgefüllt durch die/den Hauptverwaltungsbeamtin/en oder eine/n von ihr/ihm benannten Vertreter/in
- Rücklaufquote: 177 von 447 Mitgliedskommunen (39,6%)

# 2. Methodik

- Erhebungsinstrument
  - Strukturdaten (Art der Kommune, Einwohnerzahl, Organisation Kinder- und Jugendbeteiligung etc.)
  - Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
    - Häufigkeiten der Beteiligung
    - Entscheidungsprozesse
    - Formen der Partizipation
    - Chancen und Schwierigkeiten
- 5-stufiges Antwortformat (trifft gar nicht zu – trifft völlig zu)

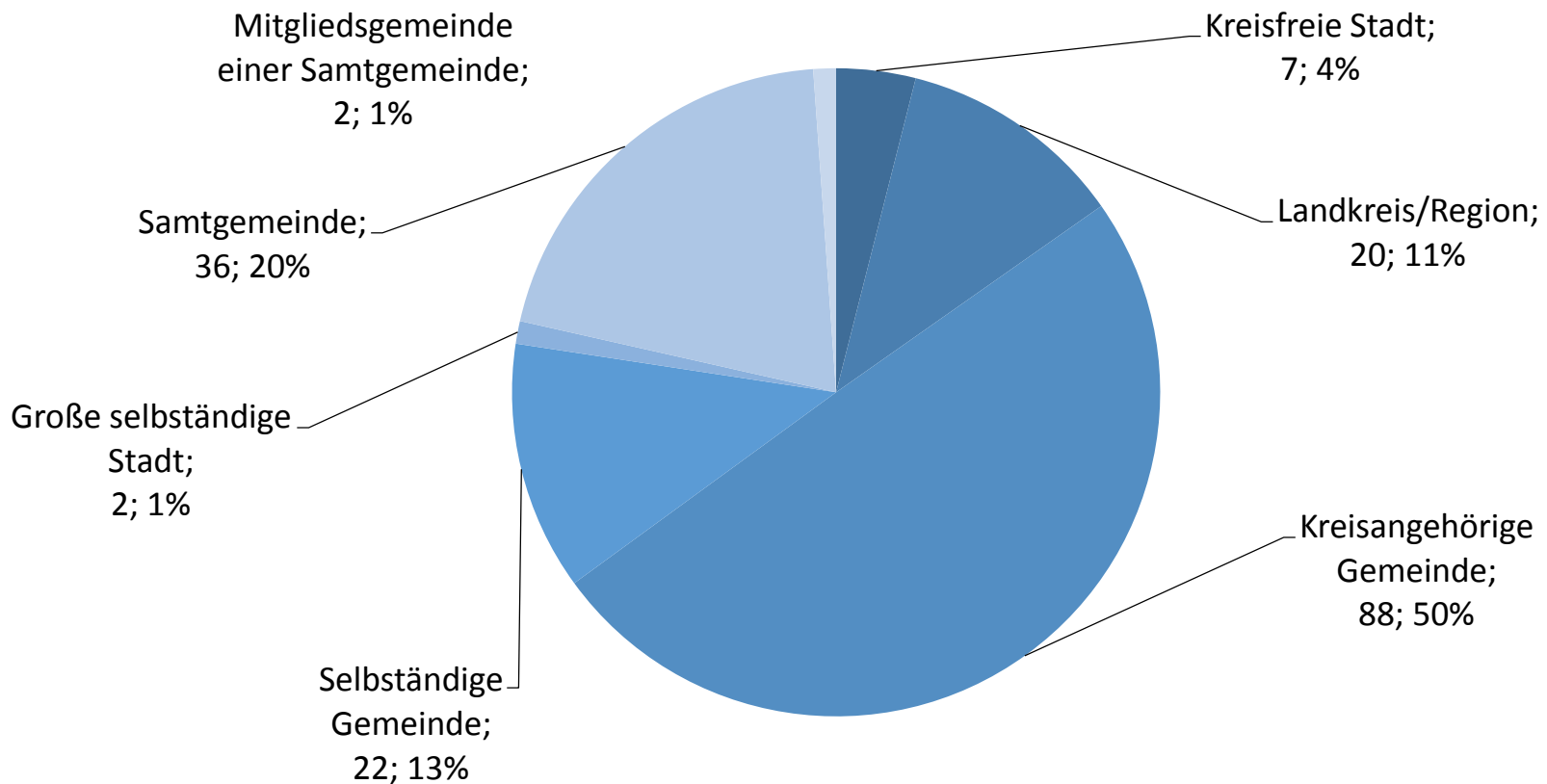
# 2. Methodik

- Auswertungsmethoden

- Häufigkeiten, Mittelwert, Standardabweichung
  - Mittelwerte geben den Durchschnitt der Verteilung an
  - Die Standardabweichung informiert darüber, wie weit die Werte einer Verteilung vom Mittelwert entfernt liegen
- T-Test für unabhängige Stichproben: Unterschiede zwischen Gruppen (z.B. verschiedene Arten von Kommunen) wurden per Mittelwertvergleich (t-Test) ausgewertet
- Korrelationsanalyse: Wechselbeziehungen zwischen zwei Variablen wurden per Korrelationsanalyse ausgewertet
- Signifikante Ergebnisse bedeuten, dass die gefundenen Zusammenhänge statistisch bedeutsam und nicht zufällig sind

# 3. Deskriptive Ergebnisse

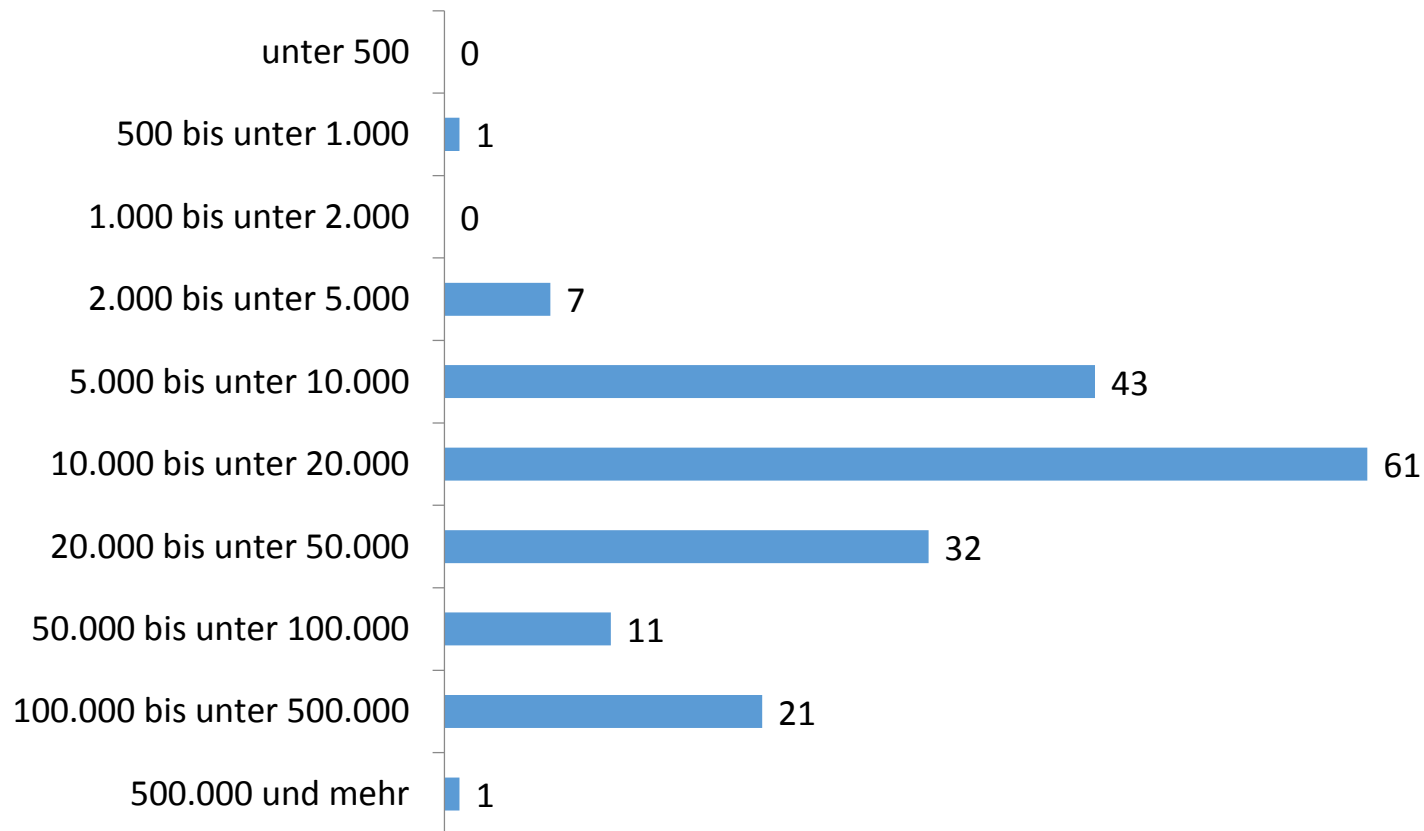
## Art der Kommune





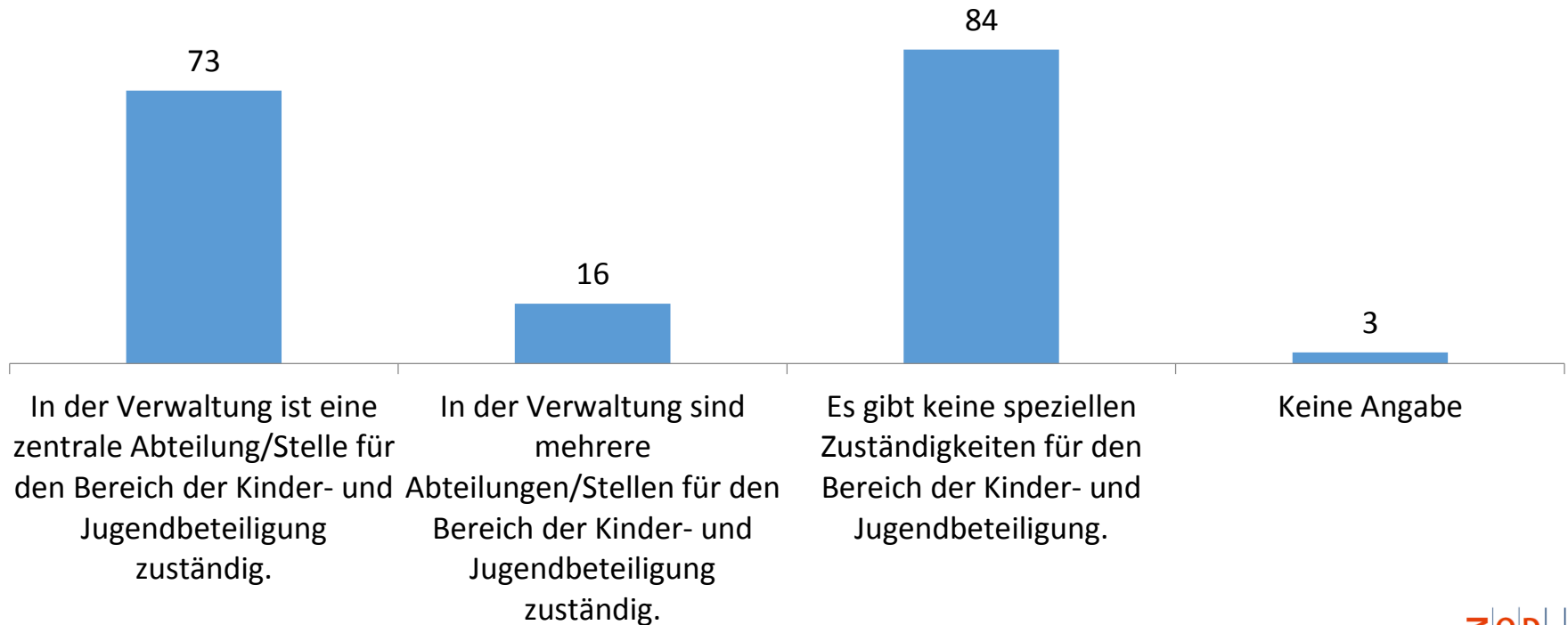
# 3. Deskriptive Ergebnisse

## Einwohnerzahl



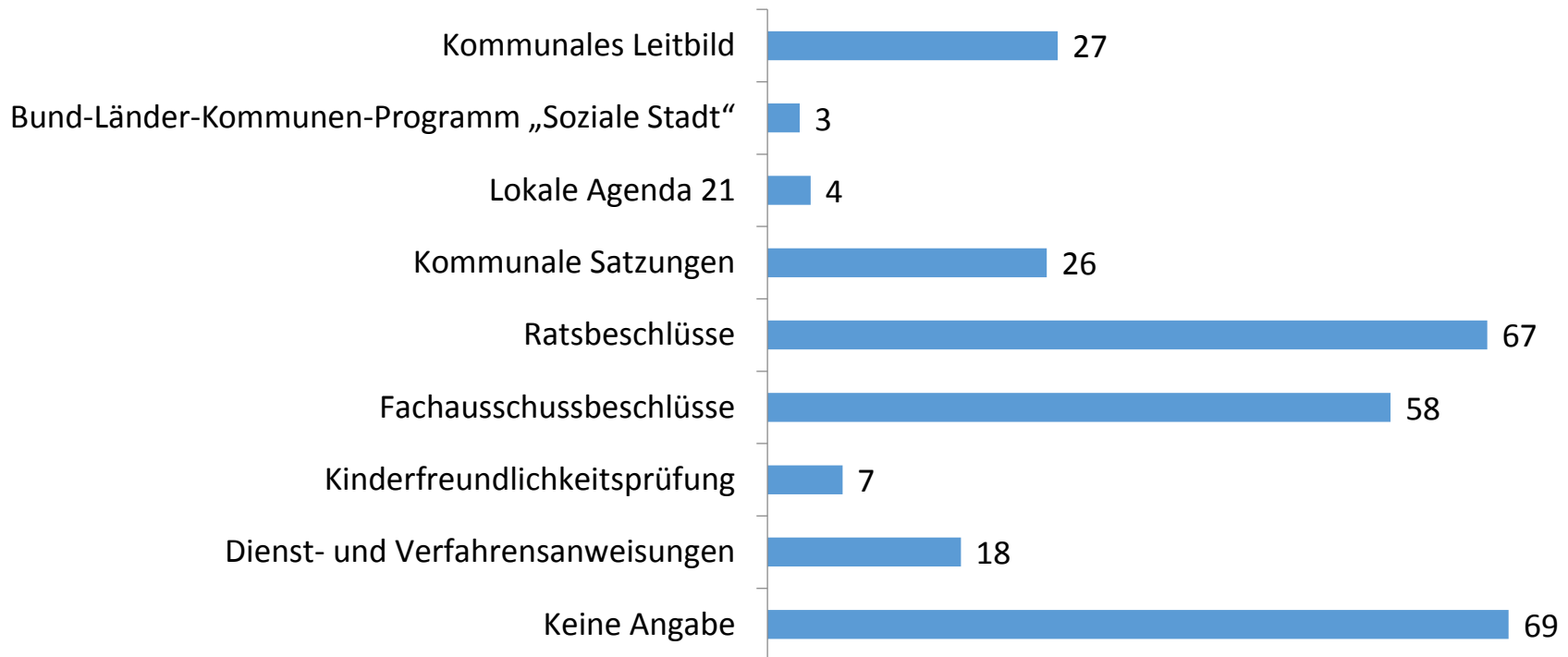
# 3. Deskriptive Ergebnisse

Wie ist die Kinder- und Jugendbeteiligung in Ihrer Kommune organisiert?



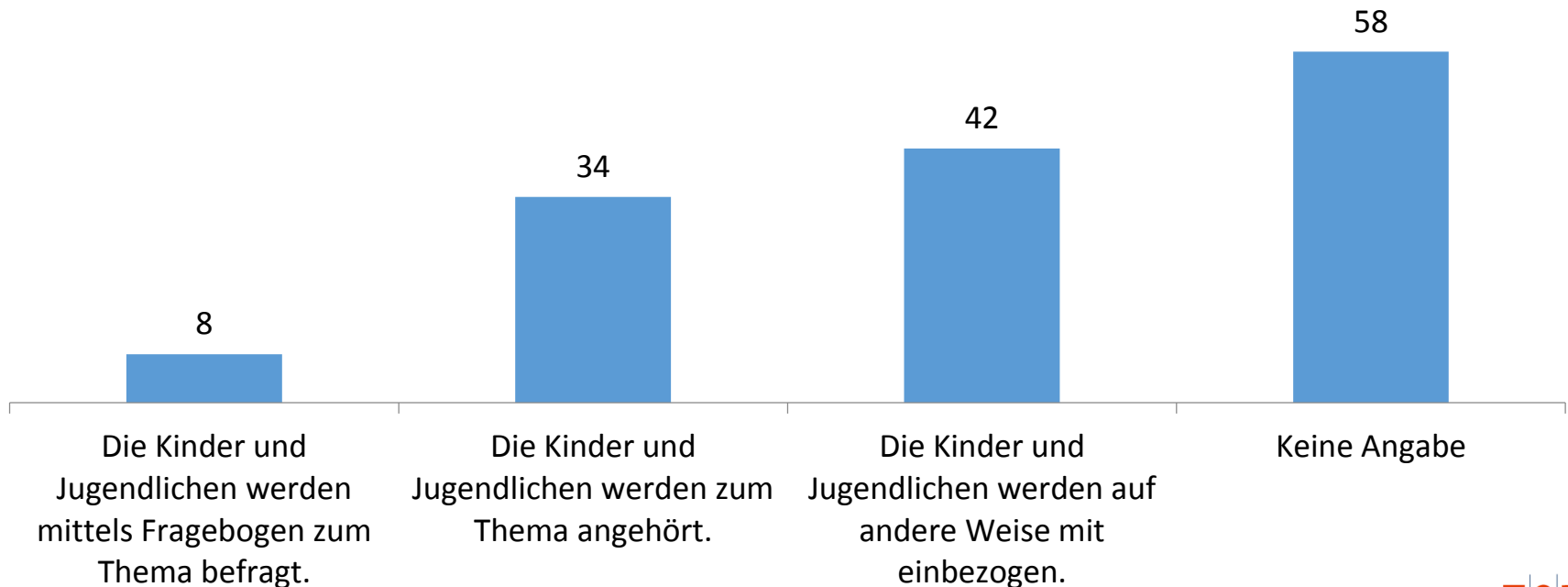
# 3. Deskriptive Ergebnisse

**In welchen Dokumenten oder Bestimmungen ist Kinder- und Jugendbeteiligung in Ihrer Kommune verankert? (Mehrfachnennungen)**



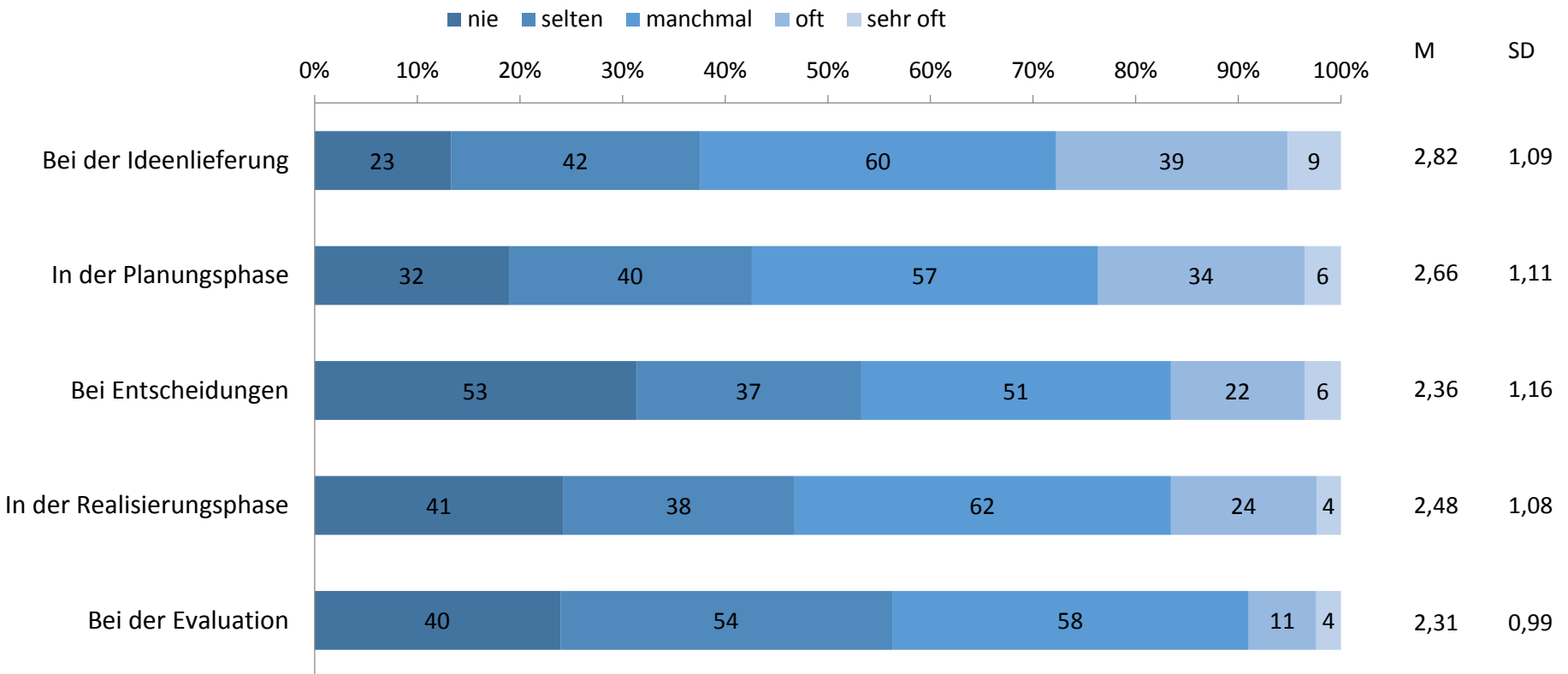
# 3. Deskriptive Ergebnisse

**Wie werden Kinder und Jugendliche bei Entscheidungen des Jugendhilfeausschusses/Jugendausschusses beteiligt? (Mehrfachnennung)**



# 3. Deskriptive Ergebnisse

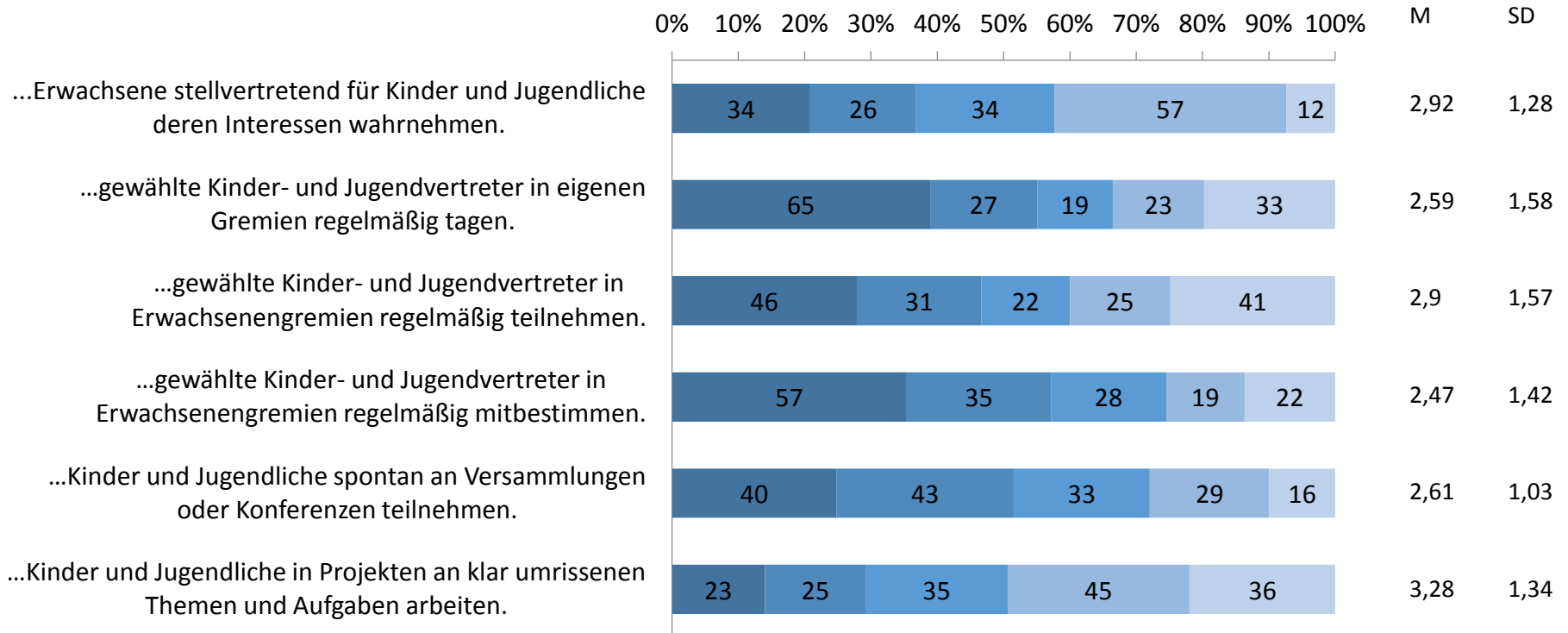
Wie häufig werden Kinder und Jugendliche in die Entscheidungsprozesse einbezogen?



# 3. Deskriptive Ergebnisse

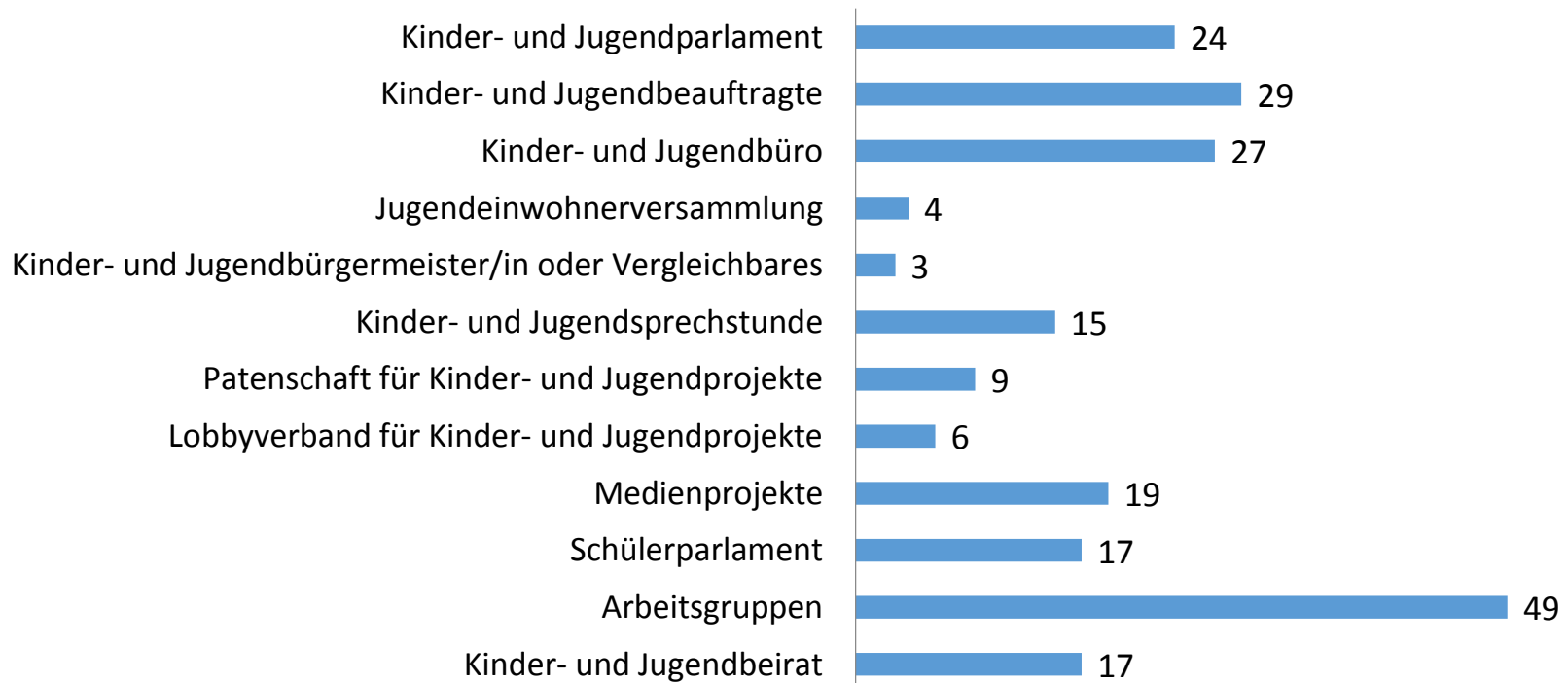
## Unter Kinder- und Jugendbeteiligung versteht die Verwaltung, dass...

■ trifft gar nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ teils/teils ■ trifft eher zu ■ trifft völlig zu



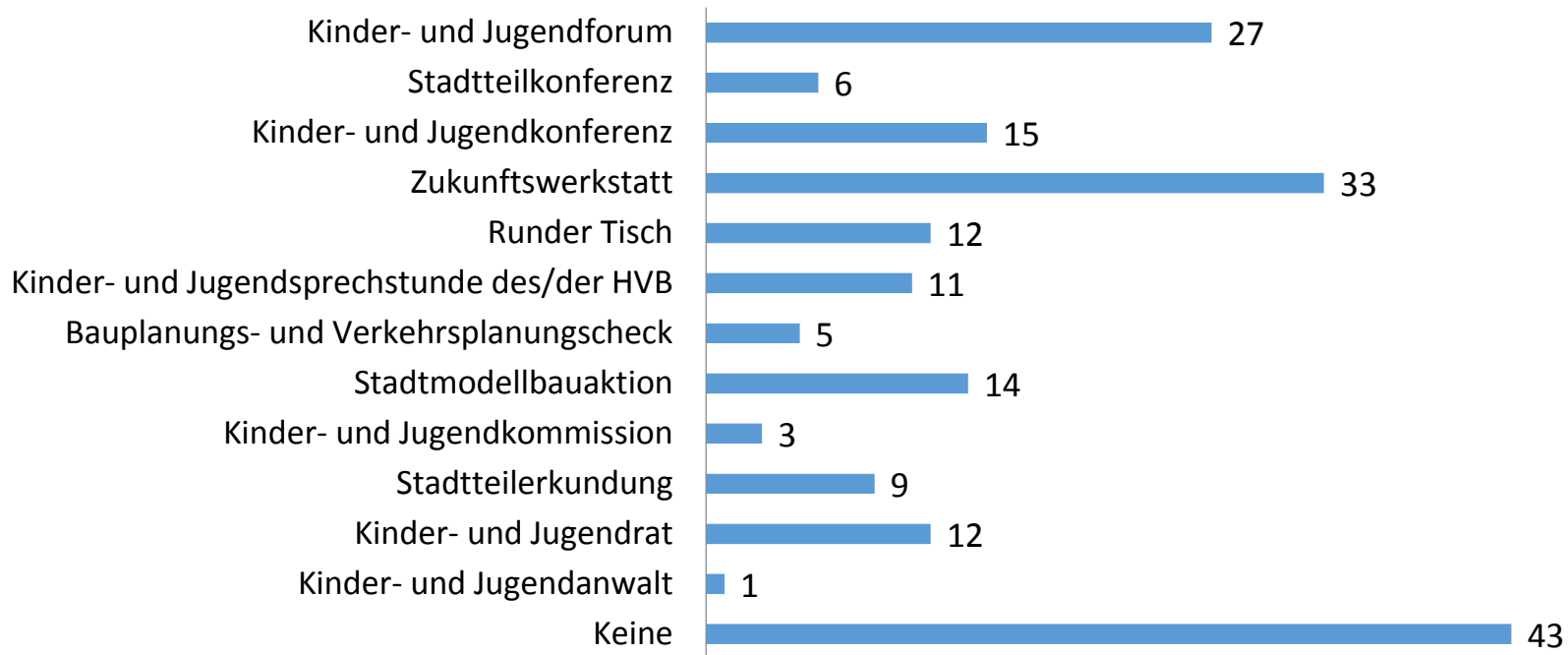
# 3. Deskriptive Ergebnisse

## In welcher Form erfolgt die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Ihrer Kommune? (Mehrfachnennung)



# 3. Deskriptive Ergebnisse

## In welcher Form erfolgt die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Ihrer Kommune? (Mehrfachnennung)

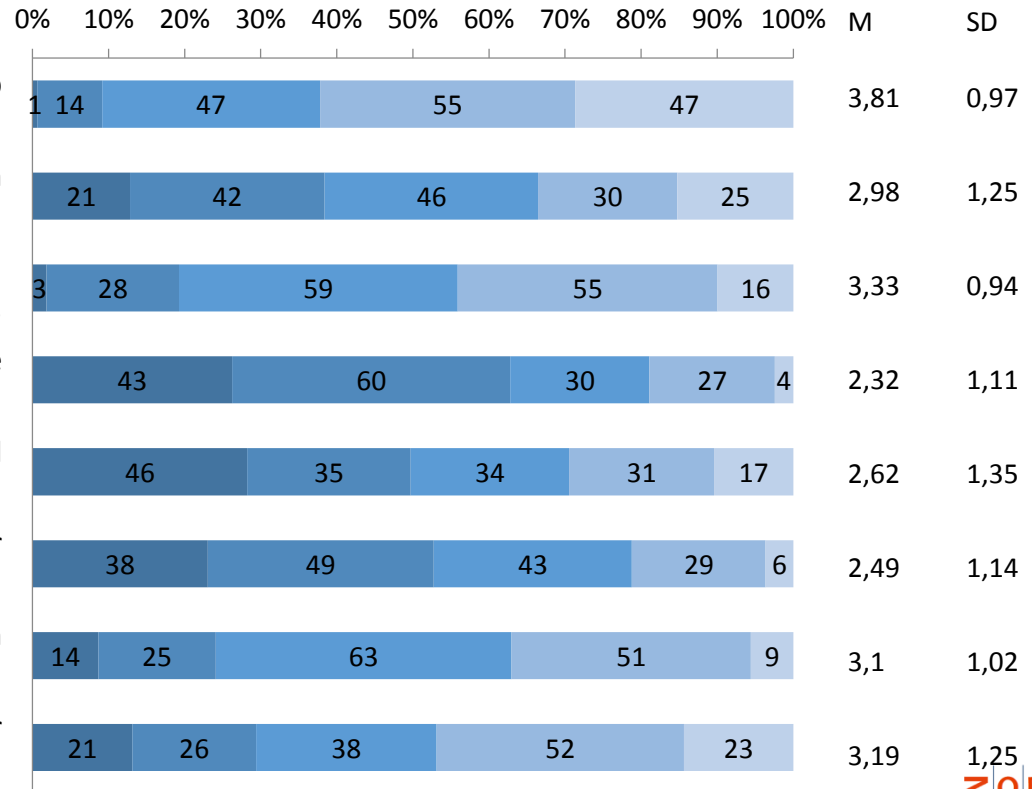




# 3. Deskriptive Ergebnisse

## Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihre Kommune zu?

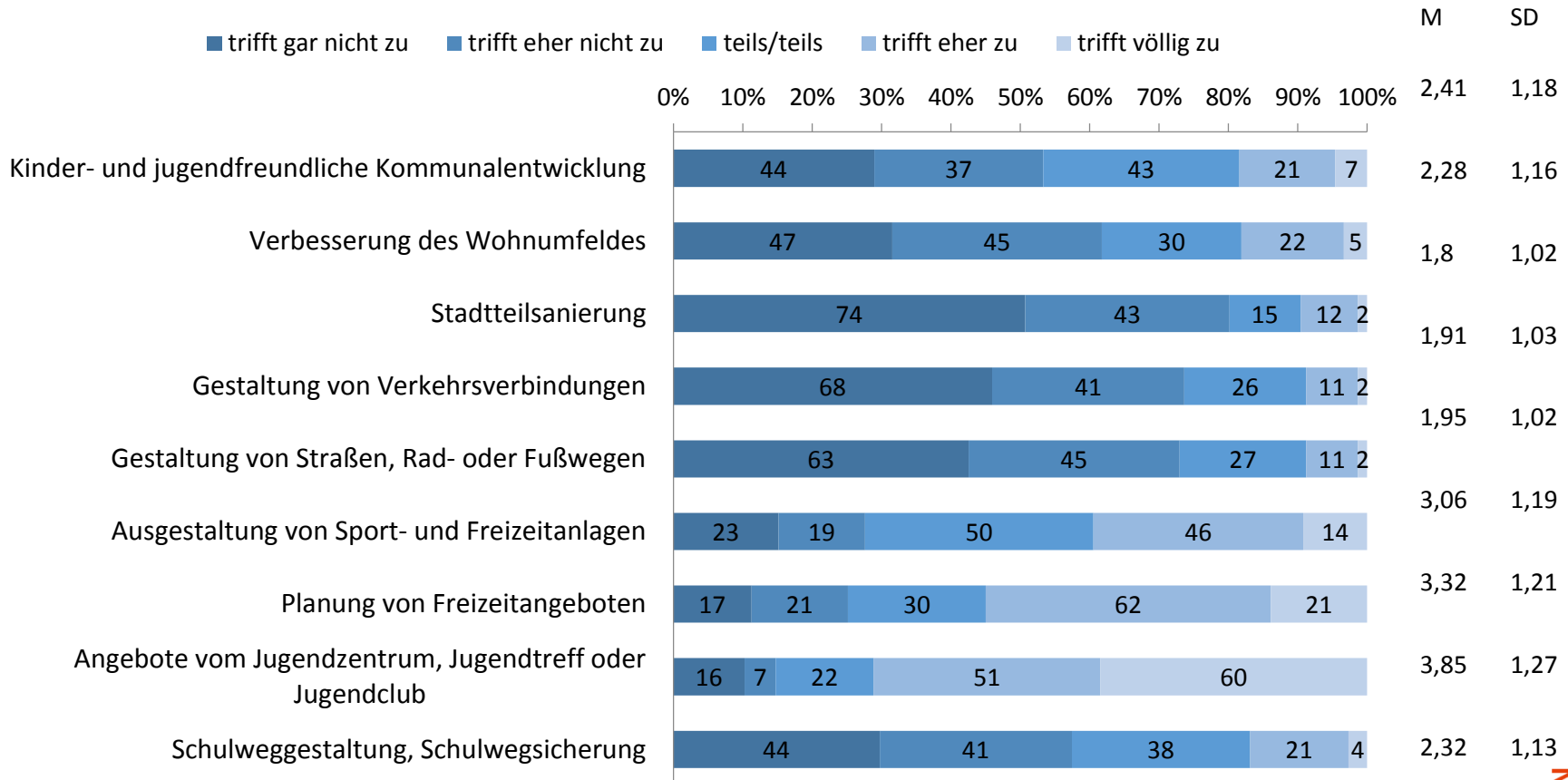
■ trifft gar nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ teils/teils ■ trifft eher zu ■ trifft völlig zu



# 3. Deskriptive Ergebnisse

## In welchen Bereichen werden Kinder und Jugendliche in Ihrer Kommune beteiligt?

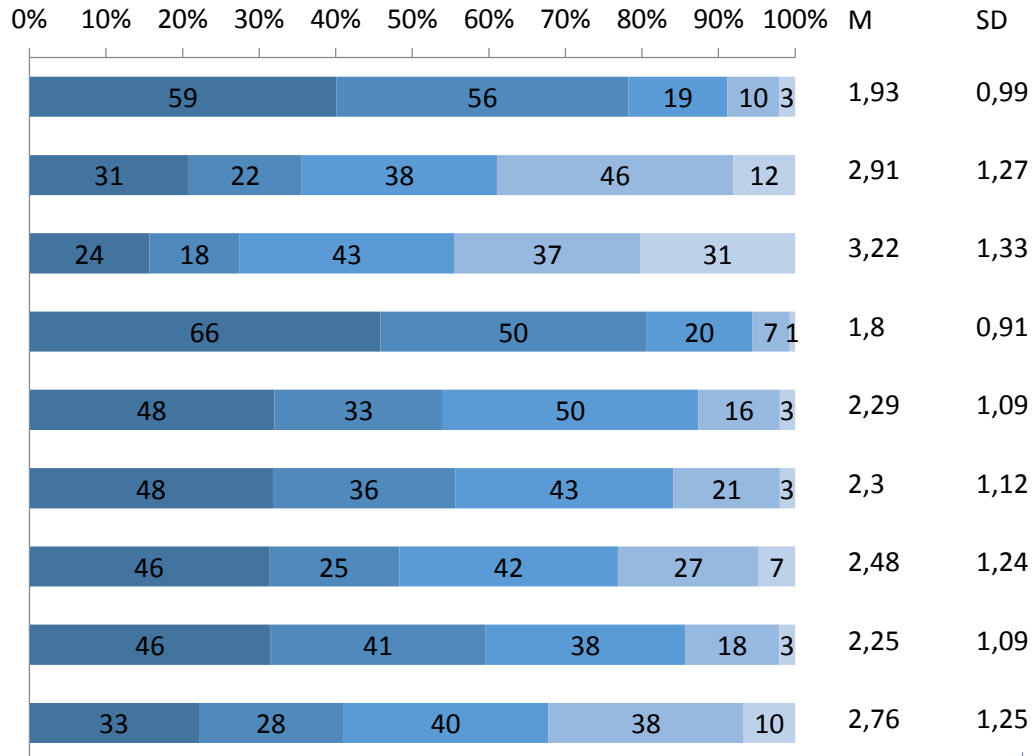
■ trifft gar nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ teils/teils ■ trifft eher zu ■ trifft völlig zu



# 3. Deskriptive Ergebnisse

## In welchen Bereichen werden Kinder und Jugendliche in Ihrer Kommune beteiligt?

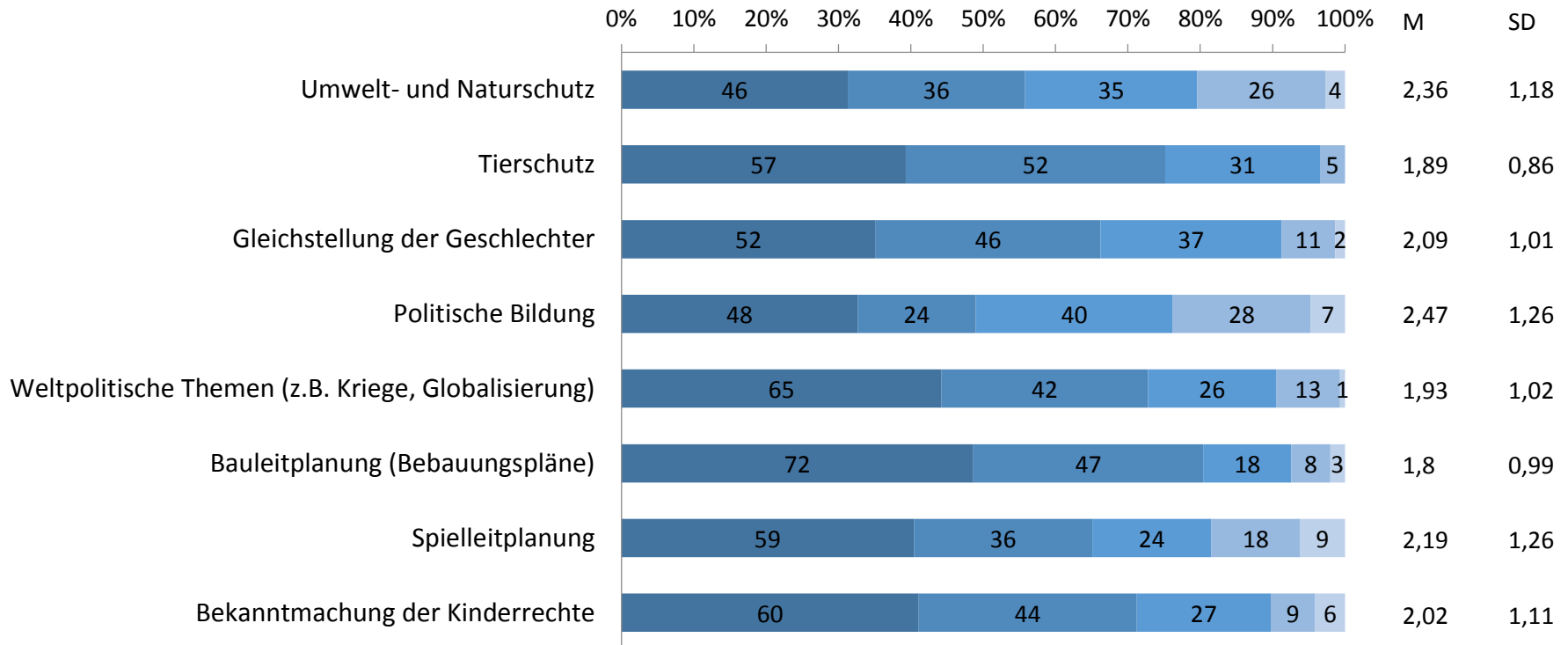
■ trifft gar nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ teils/teils ■ trifft eher zu ■ trifft völlig zu



# 3. Deskriptive Ergebnisse

## In welchen Bereichen werden Kinder und Jugendliche in Ihrer Kommune beteiligt?

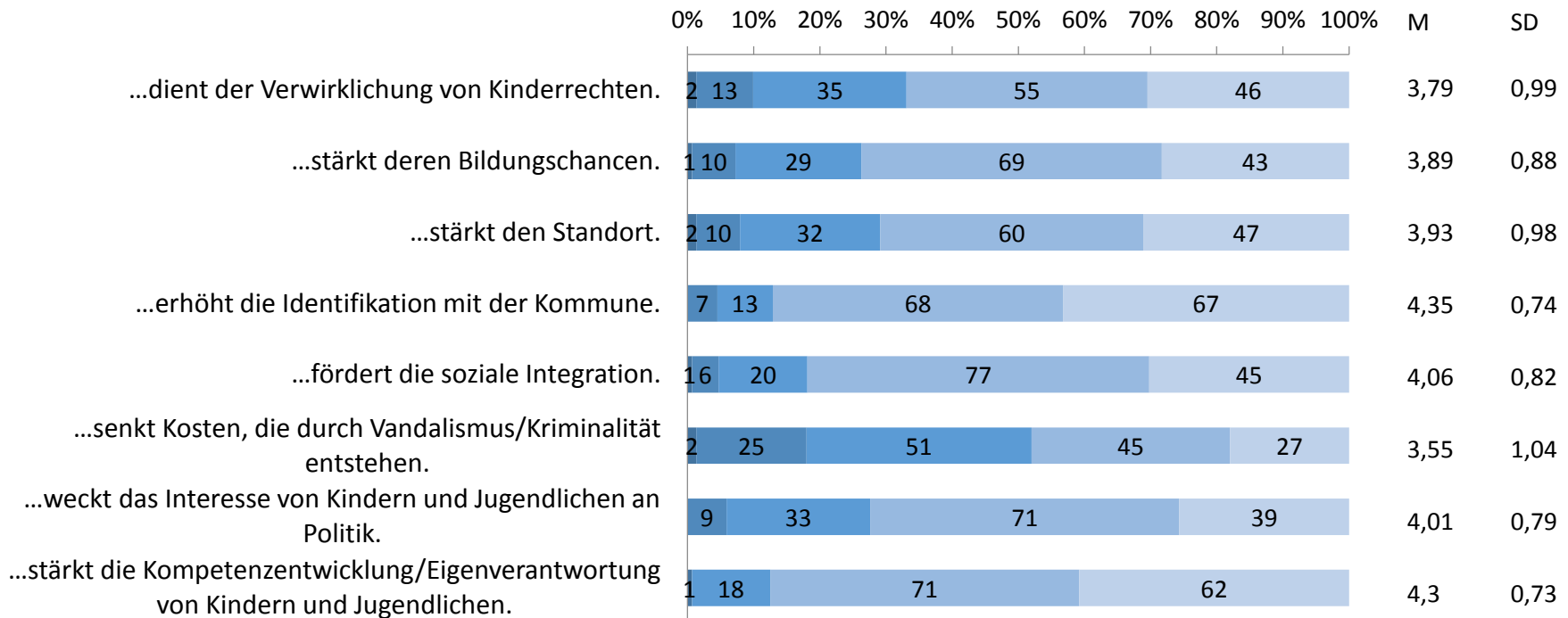
■ trifft gar nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ teils/teils ■ trifft eher zu ■ trifft völlig zu



# 3. Deskriptive Ergebnisse

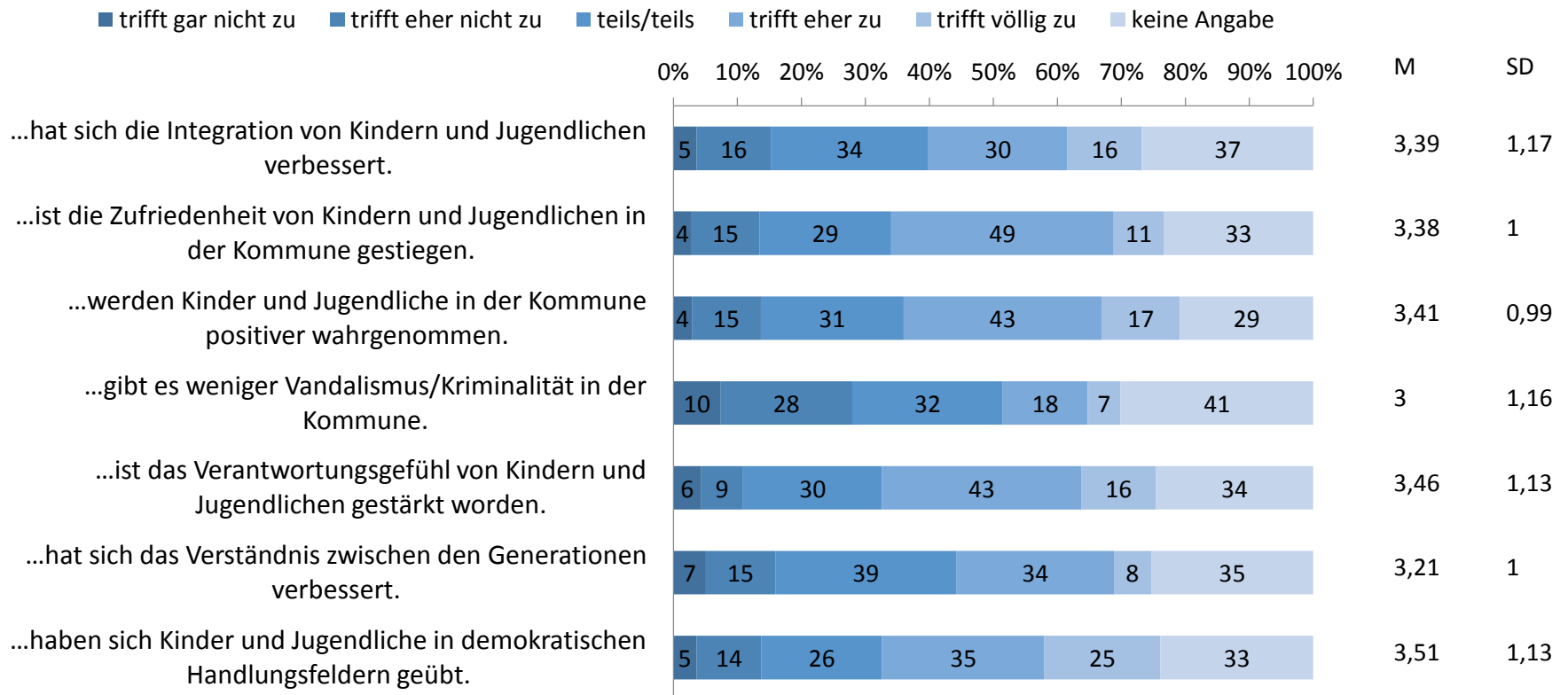
## Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen...

■ trifft gar nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ teils/teils ■ trifft eher zu ■ trifft völlig zu



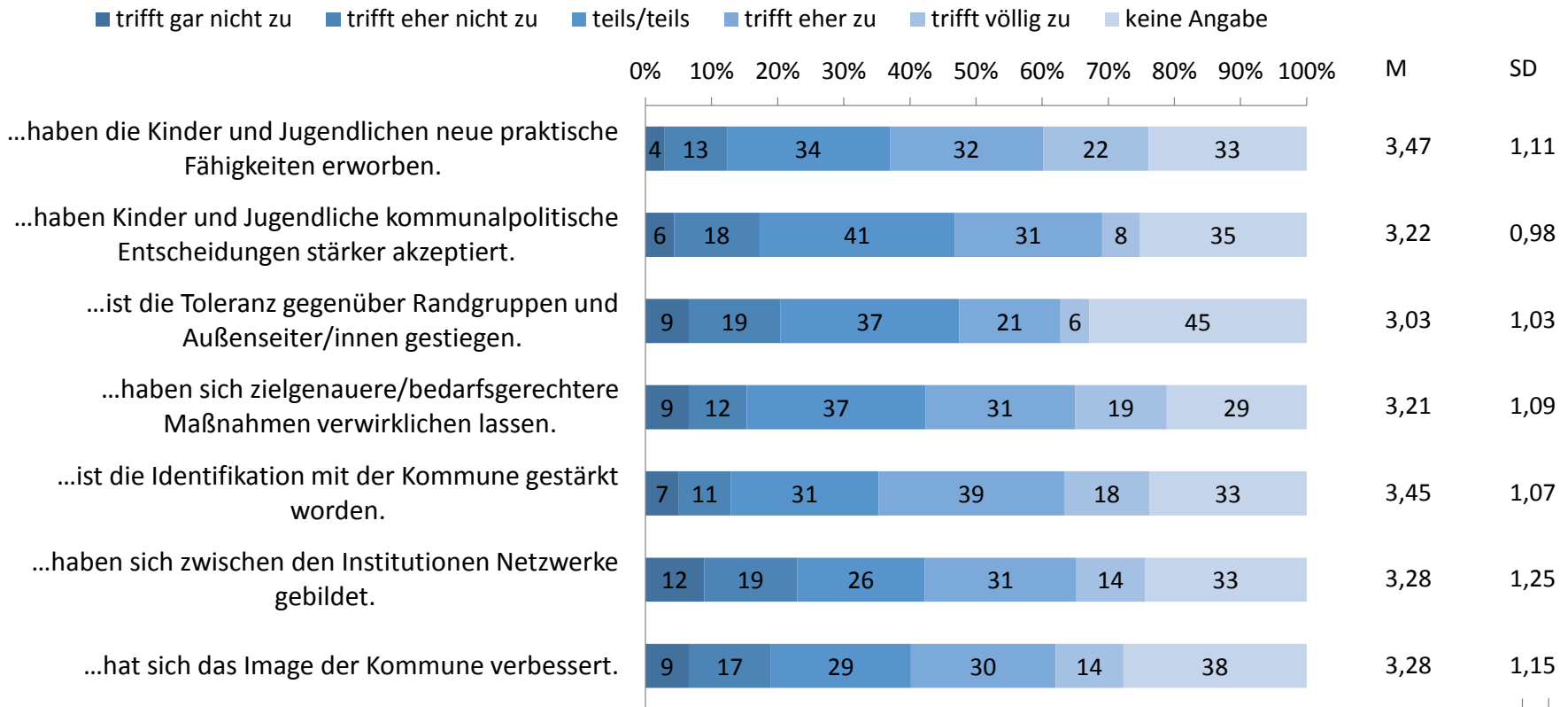
# 3. Deskriptive Ergebnisse

## Durch Kinder- und Jugendbeteiligung...



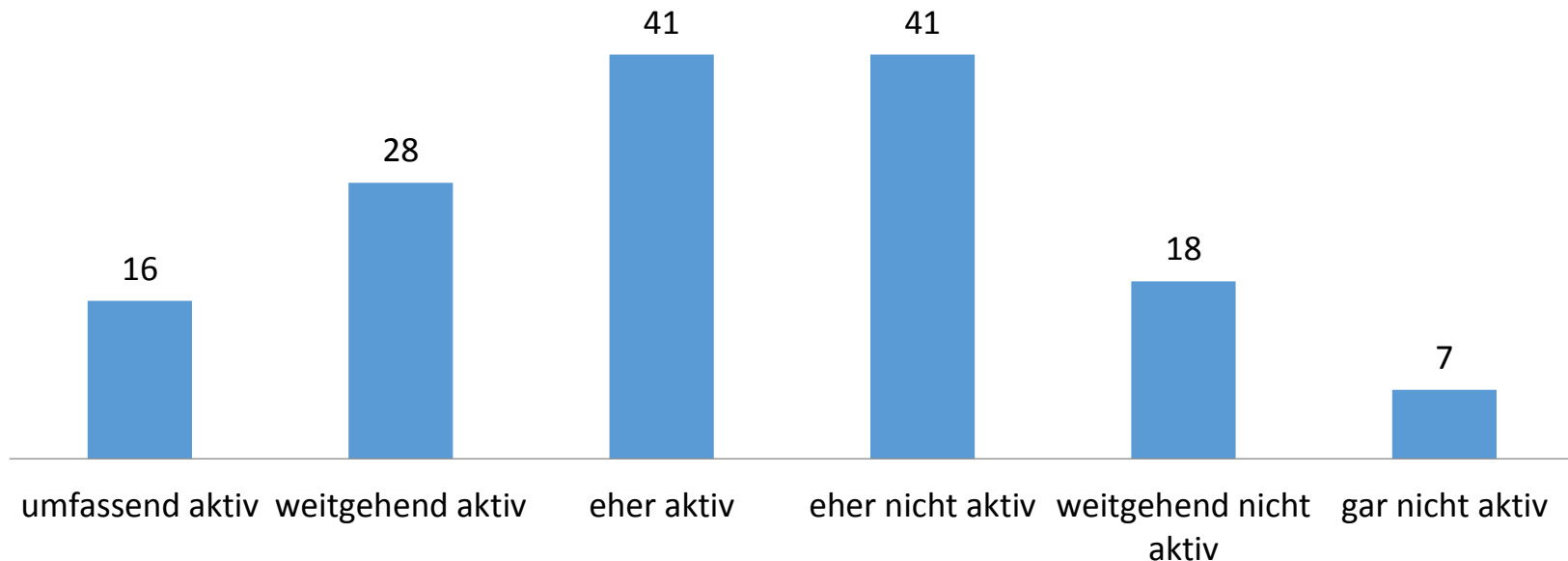
# 3. Deskriptive Ergebnisse

## Durch Kinder- und Jugendbeteiligung...



# 3. Deskriptive Ergebnisse

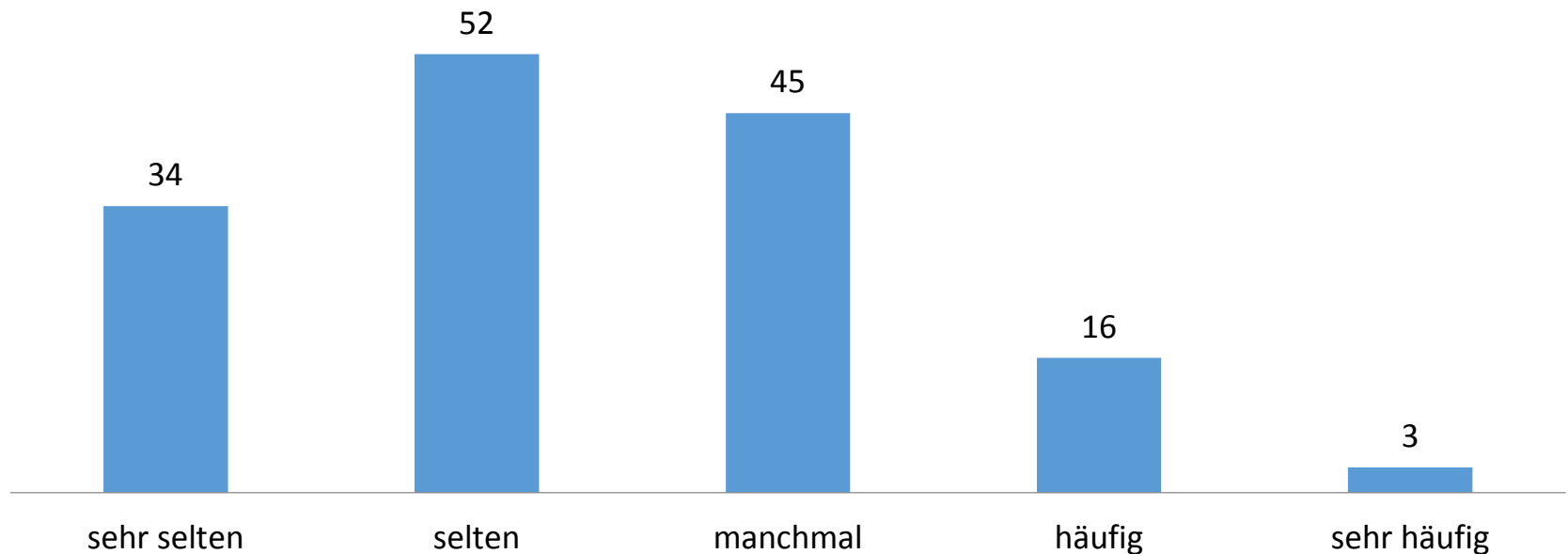
Wie stark engagiert sich Ihre Kommune für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen?





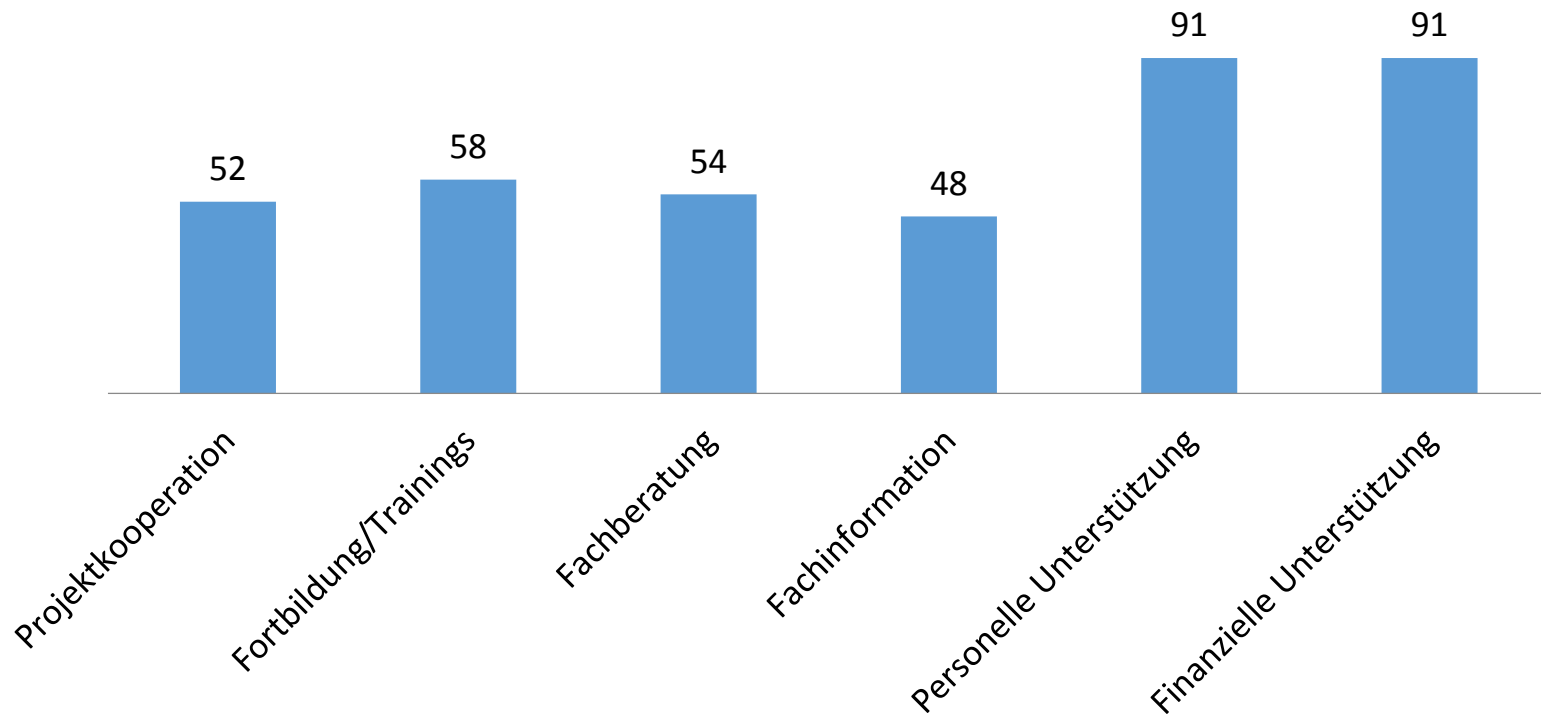
# 3. Deskriptive Ergebnisse

**Alles in allem, wie häufig werden die Ansichten von Kindern und Jugendlichen tatsächlich in Beschlüssen der Kommune einbezogen?**



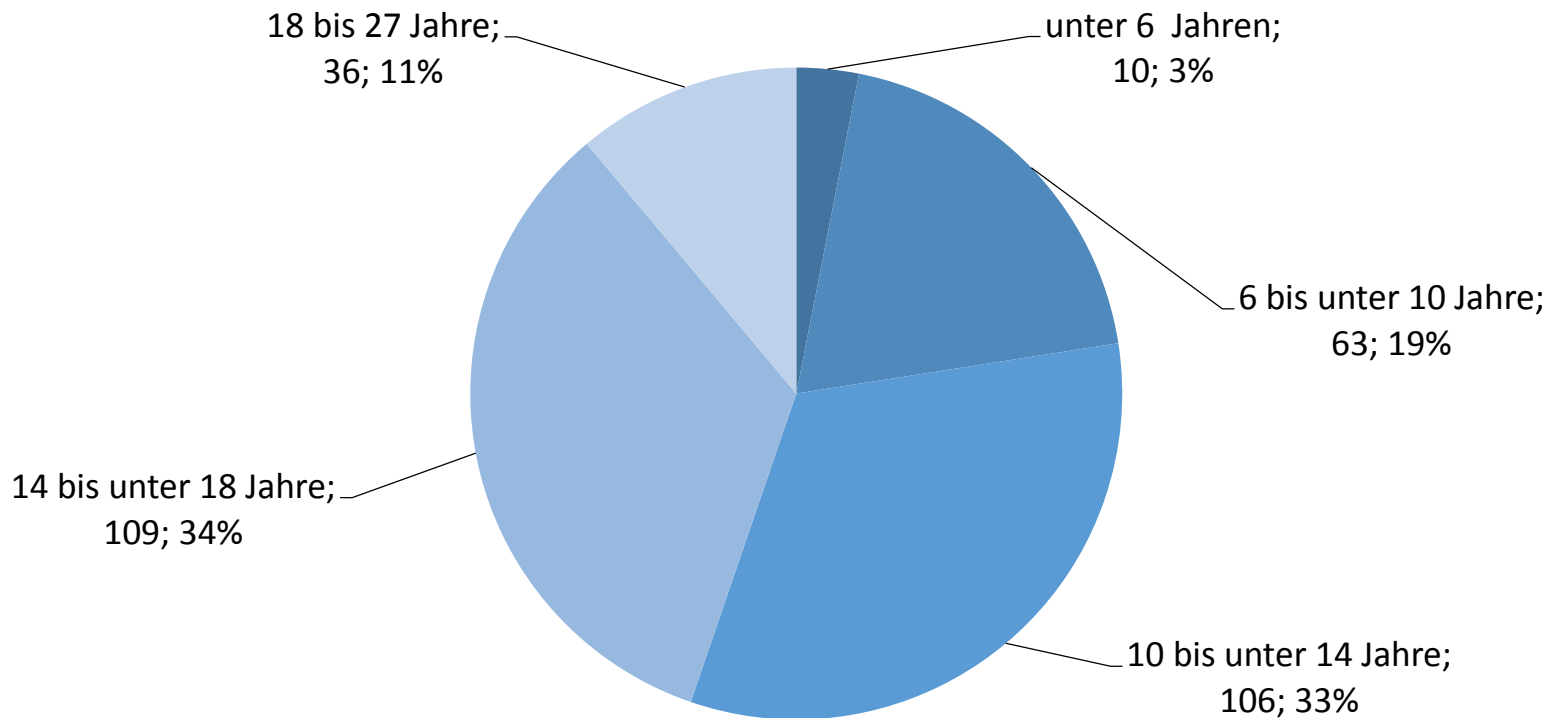
# 3. Deskriptive Ergebnisse

In welcher Form wünschen Sie sich Unterstützung?  
(Mehrfachnennungen)



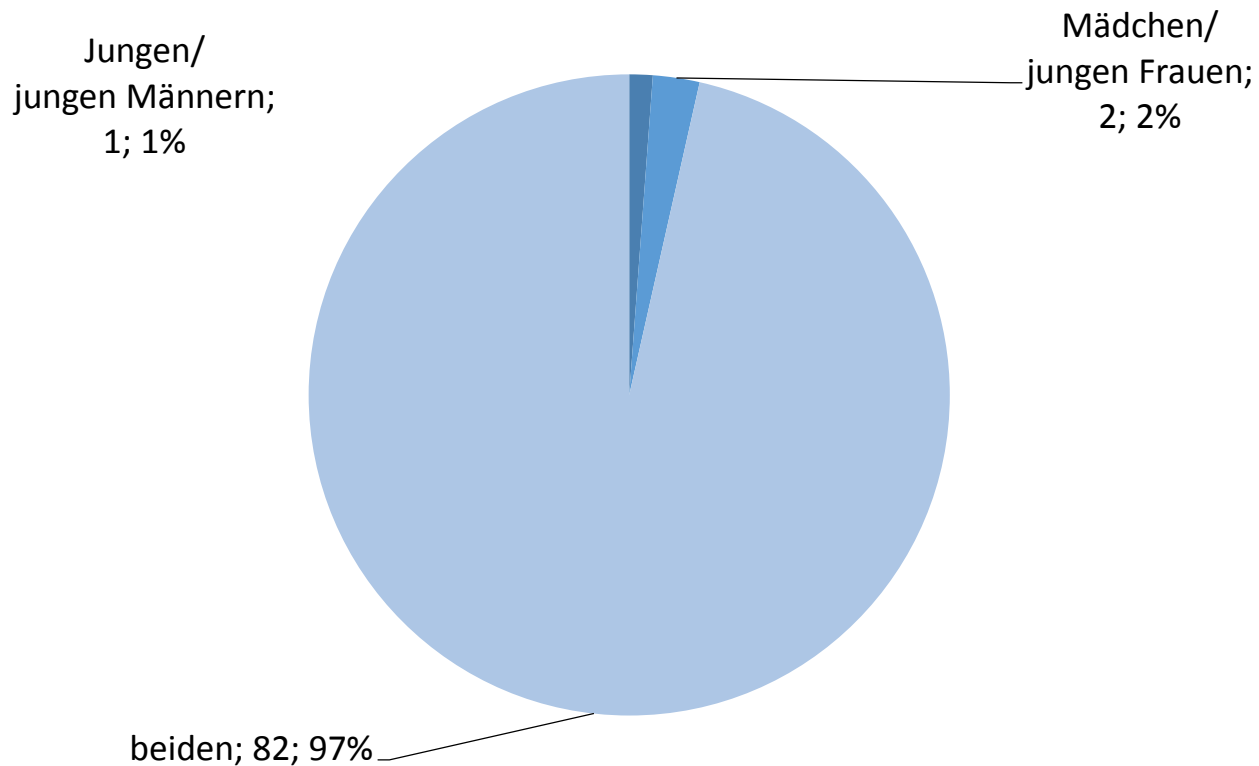
# 3. Deskriptive Ergebnisse

**Die Beteiligungsformen unserer Kommune richten sich an folgende Zielgruppen (Mehrfachnennungen)**



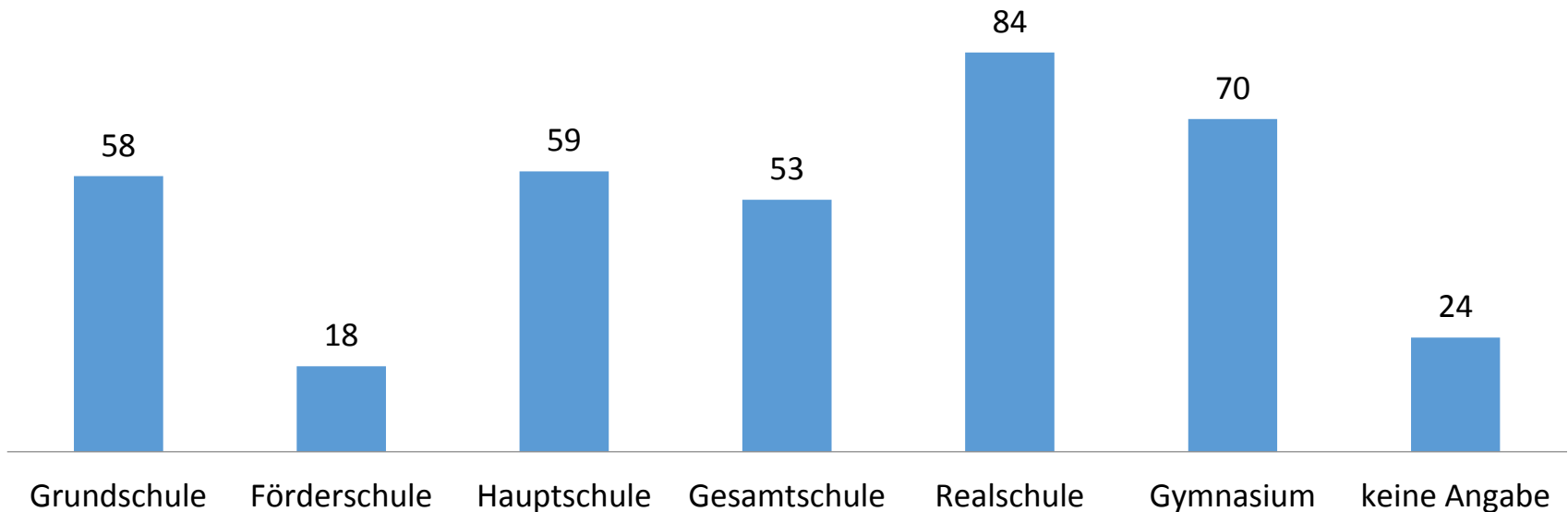
# 3. Deskriptive Ergebnisse

## Die Beteiligungsformen werden vor allem genutzt von:



# 3. Deskriptive Ergebnisse

**Wenn Sie an die Kinder und Jugendlichen denken, die sich in Ihrer Kommune beteiligen, in welcher Schulform befinden sich diese?  
(Mehrfachnennung)**



# 4. Weiterführende Analysen

H1: Je eher die Verwaltung unter Kinder- und Jugendbeteiligung versteht, dass diese an Themen und Aufgaben arbeiten, desto häufiger werden diese in Entscheidungsprozesse einbezogen.

- N= 163
- r= 0,388
- p= 0,001

Es besteht ein statistisch bedeutsamer Zusammenhang: das Verständnis über die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wirkt sich auf die Entscheidungsprozesse aus.

# 4. Weiterführende Analysen

H2: Je weniger Kinder und Jugendliche in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, desto häufiger wird angegeben, dass die Partizipation dieser ausgebaut werden muss.

- N= 161
- $r = -0,219$
- $p = 0,005$

Es besteht ein statistisch bedeutsamer Zusammenhang: Kommunen mit geringerer Kinder- und Jugendbeteiligung wünschen sich einen Ausbau der Partizipationsform.

# 4. Weiterführende Analysen

H3: Je höher die Einwohnerzahl, desto eher sind bereits Strukturen für eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vorhanden.

- N= 164
- r= 0,211
- p= 0,007

Es besteht ein statistisch bedeutsamer Zusammenhang: Kommunen mit einer hohen Einwohnerzahl besitzen eher Strukturen für eine Kinder- und Jugendbeteiligung.



# 4. Weiterführende Analysen

H4: Je häufiger Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Bereichen beteiligt werden, desto positiver werden die Ziele mit dieser Partizipationsform („Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen...“) wahrgenommen.

- N= 102
- r= 0,281
- p= 0,004

Es besteht ein statistisch bedeutsamer Zusammenhang: mit der Partizipation von Kindern und Jugendlichen werden die Ziele dieser Beteiligungsform positiver wahrgenommen.

# 4. Weiterführende Analysen

H5: Je höher die Einwohnerzahl, desto eher verfügt die Kommune über finanzielle und personelle Mittel für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

- $N = 165$
- $r = 0,273$
- $p = 0,001$

Es besteht ein statistisch bedeutsamer Zusammenhang: die Einwohnerzahl steht im Zusammenhang mit den personellen und finanziellen Mitteln.

# 4. Weiterführende Analysen

H6: Je aktiver die Kommune im Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung ist, desto positiver ist die Wahrnehmung von deren Ergebnissen.

- N= 76
- r= 0,594
- p= 0,001

Es besteht ein statistisch bedeutsamer Zusammenhang: das Ausmaß der Aktivität in diesem Bereich wirkt sich auf die wahrgenommenen Ergebnisse aus.

# 4. Weiterführende Analysen

H7: Je häufiger die Ansichten von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungen einbezogen werden,

- desto seltener herrscht das Verständnis vor, dass Erwachsene die Ansichten von Kindern und Jugendlichen vertreten.
- desto eher herrscht das Verständnis vor, ausgewählte Kinder- und Jugendvertreter in Gremien mitbestimmen.

➤  $N_{\text{Erwachsene}} = 92$

$N_{\text{Vertreter K\&J}} = 94$

➤  $r = -0,434$

$r = 0,377$

➤  $p = 0,001$

$p = 0,001$

Es besteht ein statistisch bedeutsamer Zusammenhang: die Häufigkeit der Kinder- und Jugendbeteiligung hat einen Einfluss auf das Verständnis der Kommune über diese Partizipationsform.

# 4. Weiterführende Analysen

H8: Wenn die Kommunen eine zentrale Stelle/Abteilung für Kinder- und Jugendbeteiligung haben, dann werden die Kinder und Jugendlichen häufiger in die einzelnen Phasen einbezogen.

➤  $N_{\text{zentrale Stelle}} = 72$

$N_{\text{keine zentrale Stelle/mehrere Stellen}} = 98$

➤  $M_{\text{zentrale Stelle}} = 3$

$M_{\text{keine zentrale Stelle/mehrere Stellen}} = 2,24$

$p = 0,001$

Es besteht ein statistisch bedeutsamer Unterschied: die Organisationsform hat Auswirkungen auf die Häufigkeit der Kinder- und Jugendbeteiligung in den einzelnen Phasen.

# 5. Schlussfolgerungen und Diskussion

- die Rücklaufquote von 39,6% ist für eine Online-Befragung sehr positiv zu werten und spiegelt das Interesse am Thema der Partizipation von Kindern und Jugendlichen wider.
- teilweise sind hohe Streuungen vorhanden, was für ein differenziertes Antwortverhalten, aber auch unterschiedliche Meinungen/Erfahrungen spricht.
- für die Kinder- und Jugendbeteiligung gibt es teilweise eine zentrale Abteilung/Stelle, teilweise aber auch keine speziellen Zuständigkeiten.
- am häufigsten ist die Kinder- und Jugendbeteiligung in Ratsbeschlüssen und Fachausschüssen verankert.

# 5. Schlussfolgerungen und Diskussion

- die Kinder und Jugendlichen werden am ehesten bei den Ideenlieferungen und der Planungsphase einbezogen, seltener in den Entscheidungsphasen und bei der Evaluierung.
- unter Kinder- und Jugendbeteiligung verstehen die Verwaltungen vor allem, dass
  - Erwachsene stellvertretend die Interessen wahrnehmen und
  - Kinder und Jugendliche in Projekten arbeiten.
  - Dagegen spielt die Mitbestimmung in Erwachsenenengremien eine geringere Rolle im Verständnis.

# 5. Schlussfolgerungen und Diskussion

- es gibt unterschiedliche Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung, am häufigsten ist die Form der Arbeitsgruppen.
- knapp über 60% der Befragten stimmen zu, dass die Partizipation ausgebaut werden muss, Strukturen hierfür sind in nur fast 1/3 der befragten Kommunen vorhanden.
- das politische Klima bezüglich der Kinder- und Jugendbeteiligung in den Kommunen wurde eher positiv bewertet, jedoch haben die Kommunen häufig nicht das nötige Personal oder dafür qualifizierte Personen sowie die finanziellen Mittel.



# 5. Schlussfolgerungen und Diskussion

- Kinder und Jugendliche werden vor allem in folgenden Bereichen beteiligt:
  - Ausgestaltung von Sport- und Freizeitanlagen
  - Planung von Freizeitangeboten
  - Angebote von Jugendzentren, Jugendtreffs oder Jugendclubs
  - Spielraumgestaltung in Schulen
  - Spielplatzgestaltung
- die Kommunen sehen vor allem Chancen in der Kinder- und Jugendbeteiligung in Bezug auf:
  - Identifikation mit der Kommune
  - Kompetenzentwicklung/Eigenverantwortung
  - Förderung der sozialen Integration
  - Interesse an Politik wecken

# 5. Schlussfolgerungen und Diskussion

- positive Entwicklungen, die sich aus der Kinder- und Jugendbeteiligung ergeben, liegen vor allem:
  - in der Erfahrung mit demokratischen Handlungsfeldern
  - in dem Erwerb praktischer Fähigkeiten
  - in der Stärkung des Verantwortungsgefühls
  - in der Stärkung der Identifikation mit der Kommune
  - in der positiveren Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune
- die Frage, wie stark sich die Kommune für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen einsetzt, wurde sehr heterogen beantwortet: dennoch ist ein etwas größerer Teil umfassend bis eher aktiv.

# 5. Schlussfolgerungen und Diskussion

- die Ansichten von Kindern und Jugendlichen werden eher *manchmal* bis *selten* in die Beschlüsse der Kommune einbezogen.
- die Kommunen wünschen sich vor allem personelle und finanzielle Unterstützungsformen.
- Während das Geschlecht bei der Nutzung der Beteiligung keine Rolle spielt, sind nach Meinung der Befragten eher Kinder und Jugendliche aus Realschulen und Gymnasien dabei aktiv, Förderschulen werden demgegenüber besonders selten genannt.

# 5. Schlussfolgerungen und Diskussion

- Mit Blick auf die weiterführenden Analysen lässt sich festhalten:
  - Das Verständnis von Kinder- und Jugendbeteiligung hat Auswirkungen auf Entscheidungsprozesse und den Umfang der Beteiligung.
  - Kommunen mit eher geringer Beteiligung sehen in besonderem Maße den Bedarf zum Ausbau der Kinder- und Jugendbeteiligung.
  - Größere Kommune verfügen eher über finanzielle, personelle Mittel und Strukturen der Kinder- und Jugendbeteiligung.
  - Aktivere Kommunen sind optimistischer in Bezug auf die Auswirkungen der Kinder- und Jugendbeteiligung.
  - Die Einrichtung einer zentralen Stelle scheint sich positiv auf das Ausmaß der Beteiligung auszuwirken.

# 6. Handlungsempfehlungen

- **Aktivitäten zur Partizipation** von Kindern und Jugendlichen fördern:
  - Kommunen in **personeller und finanzieller Hinsicht** Unterstützung anbieten.
  - Kommunen beim Aufbau von **Strukturen** unterstützen: **Austausch** zwischen Kommunen fördern.
  - **Konzepte zur Kinder- und Jugendbeteiligung** insbesondere für kleinere Kommunen entwickeln und verankern.
- Kinder und Jugendliche vermehrt in **Entscheidungsprozesse, Gremien und Beschlüsse** der Kommunen miteinbeziehen.
- Förderung der Kinder- und Jugendbeteiligung in bestimmten **Schulformen** (z.B. Förderschulen, Grundschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen) stärken.
- **Weiterführende Befragungen** initiieren:
  - **Evaluation** von Unterstützungs- und Förderangeboten in den Kommunen
  - **Befragung der Kinder und Jugendlichen** zu ihren Erfahrungen und Wünschen in Bezug auf die Beteiligung

# Kontakt Daten



Prof. Dr. Johanna Groß

Prof. Dr. Jan Schilling

Niedersächsisches Studieninstitut für  
kommunale Verwaltung e.V.

Wielandstraße 8

30169 Hannover

Telefon: 0511 1609 2446 / 2456

Telefax: 0511 15537

Email: [Johanna.Gross@nsi-hsvn.de](mailto:Johanna.Gross@nsi-hsvn.de)

[Jan.Schilling@nsi-hsvn.de](mailto:Jan.Schilling@nsi-hsvn.de)